

Offene Hochschule Harz

Workshop

„Didaktik in berufsbegleitenden Studienformaten – Schwerpunkt Präsenzphase“

Welche Herausforderungen ergeben sich im Laufe des Studiums und wie können wir darauf reagieren?

Dr. Eva Maria Bäcker

15. Januar 2015

Agenda



Begrüßung und Praxis Teil I

Theorie-Input und Praxis Teil II

- Wann ist ein Kurs gelungen?
- Wer sind meine TeilnehmerInnen?
- Das Konzept des „Reflective Practitioner“

Theorie-Input und Praxis Teil III

- Vielfalt als Chance
- Planen mit heterogenen Lerngruppen
- Möglichkeit eines Modulfundaments

“If you always do what you always did, then you’ll always get what you always got.”

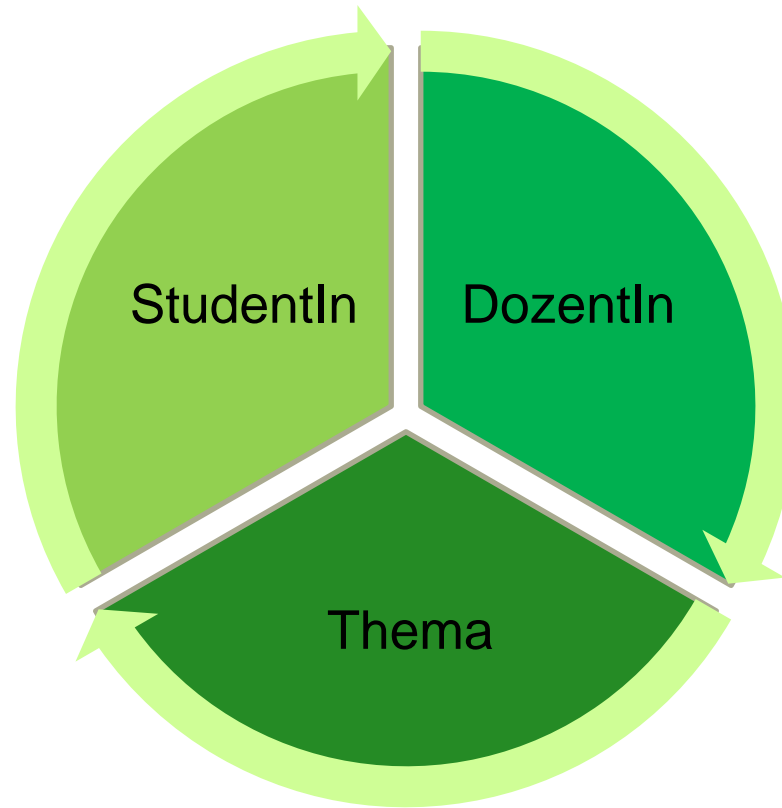
Start Gebrauchsanweisung

- Aktuelles Einsatzgebiet
- Weitere Anwendungsmöglichkeiten
- Markteintritt
- Wartung und Pflege
- Haltbarkeit
- Risiken und Nebenwirkungen
- Vergleich mit Konkurrenzprodukten
- Verbraucherschutz
- Testberichte
- Kosten/Nutzen-Relation
- Produktslogan



Bild: <http://www.everydaysociologyblog.com/2007/09/the-downside-of.html>

**Sobald Sie den Seminarraum betreten...
sind Sie mittendrin!**



...im Lehr-Lern-Dreieck

Didaktik und Methodik



Didaktik: **Was** wird **wozu** gelehrt und gelernt?

Methodik: **Wie** werden Themen vermittelt?

Sachlogik

Kenntnis der Struktur
und Zusammenhänge der
Thematik



Psychologik

Berücksichtigung der Lern-
und Motivationsstrukturen des
Lernenden

Der Dozent / die Dozentin - Mikroebene Individuelle Entwicklungsphasen

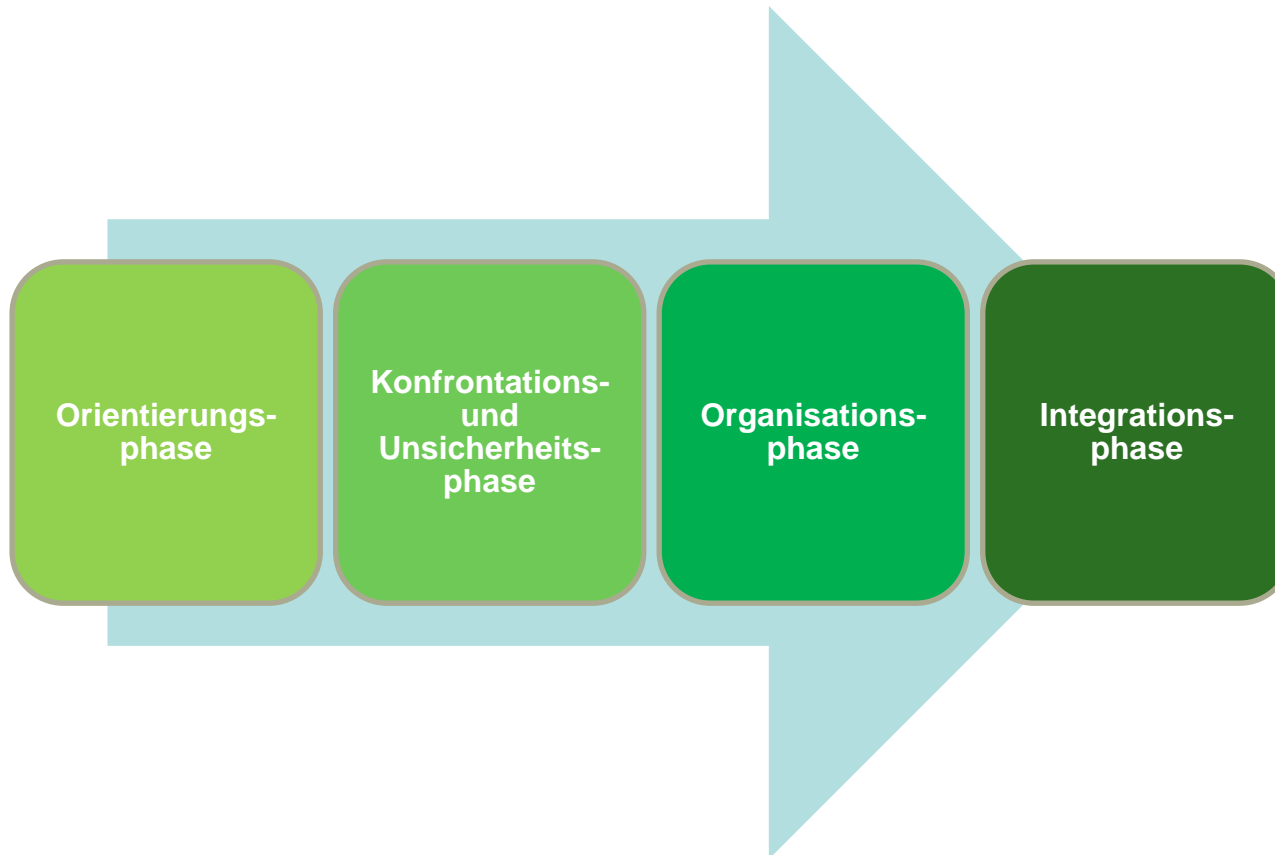


- Phase 1: Hauptsache überleben!
- Phase 2: Es geht nur um den Stoff!
- Phase 3: Hört mir denn keiner zu?
- Phase 4: Was braucht ihr zum Verstehen?
- Phase 5: Das braucht ihr, um selbst draufzukommen?



Die Studierenden - Mesoebene

Entwicklungsphasen von Lerngruppen



Der Modulverlauf - Makroebene Ihre Erfahrungen



An welchen Stellen traten
Störungen/Hindernisse auf?

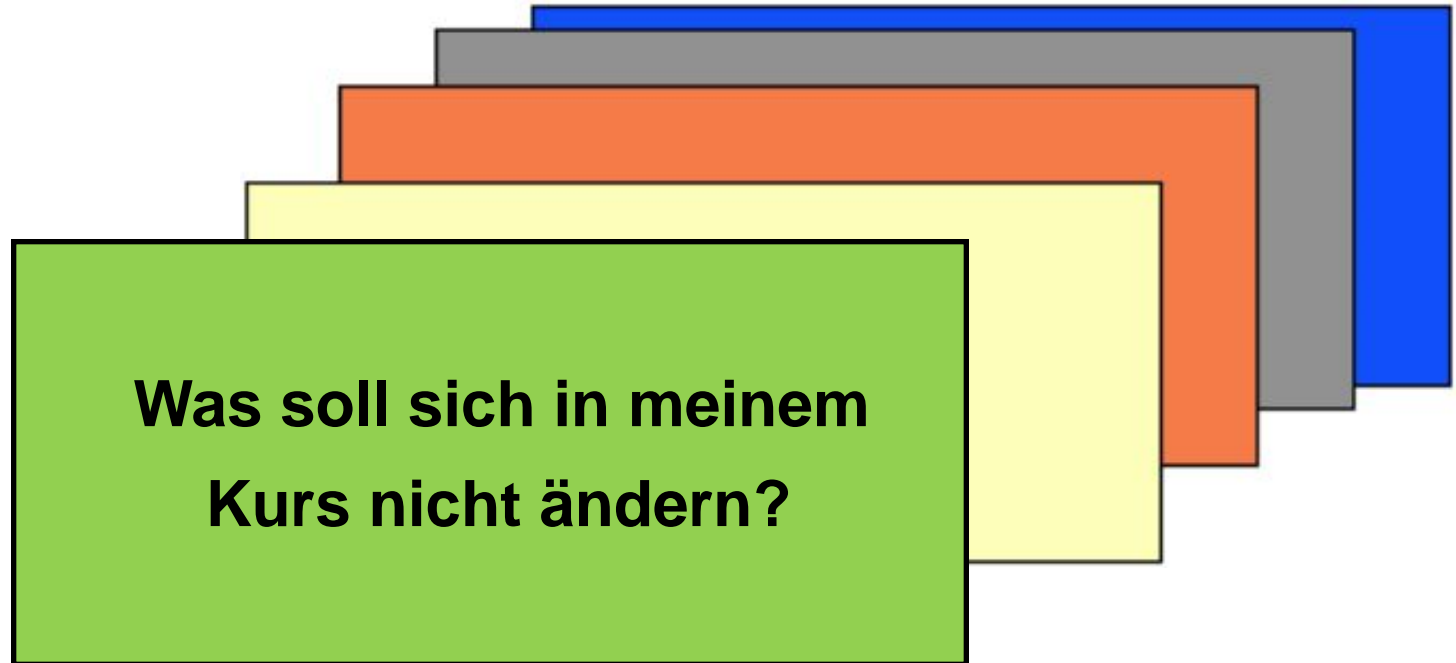
Intermissiones geht gleich weiter....

**AUFSTIEG DURCH
BILDUNG >**
OFFENE HOCHSCHULEN



<http://www.wildflavors.com/EMEA-DE/newsroom/erweitertes-farbspektrum-fuer-getraenke/>

Wann ist ein Kurs gelungen? Ihre Erfahrungen



Wann ist ein Kurs gelungen? Ihre Erfahrungen



**Was soll sich in meinem
Kurs nicht ändern?**

**Was würde ich anders
machen?**

Wer sind meine TeilnehmerInnen? Besonderheiten von erwachsenen Lernern



Lernen und Motivation beeinflusst von:

- **Biographie**
- **Privaten und beruflichem Lebensumfeld**
- **Physischer und psychischer Fitness**
- **Zukunftsplanungen**

Arbeits- und Lernstile bleiben relativ stabil

Fazit: Wenn Erwachsene Lernen, ist es immer Anschlusslernen und Lernen jenseits von Erziehung. Lernen sollte an individuelle Erfahrungen anknüpfen und sinnstiftend sein.

„Wozu ist das gut?“

Wer sind meine TeilnehmerInnen? Besonderheiten von erwachsenen Lernern

- **V** = visuell = **Sehen**
- **A** = auditiv = **Hören**
- **K** = kinästhetisch = **Fühlen**
- **O** = olfaktorisch = **Riechen**
- **G** = gustatorisch = **Schmecken**

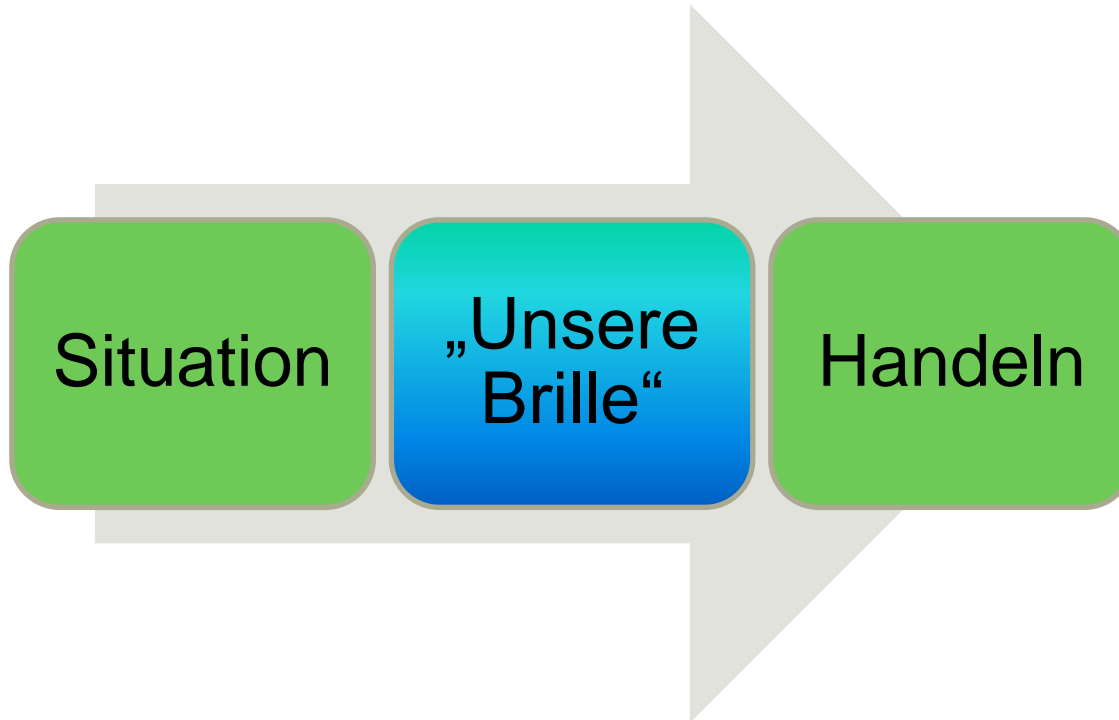


Wer sind denn nun meine TeilnehmerInnen? Arbeiten mit Personas

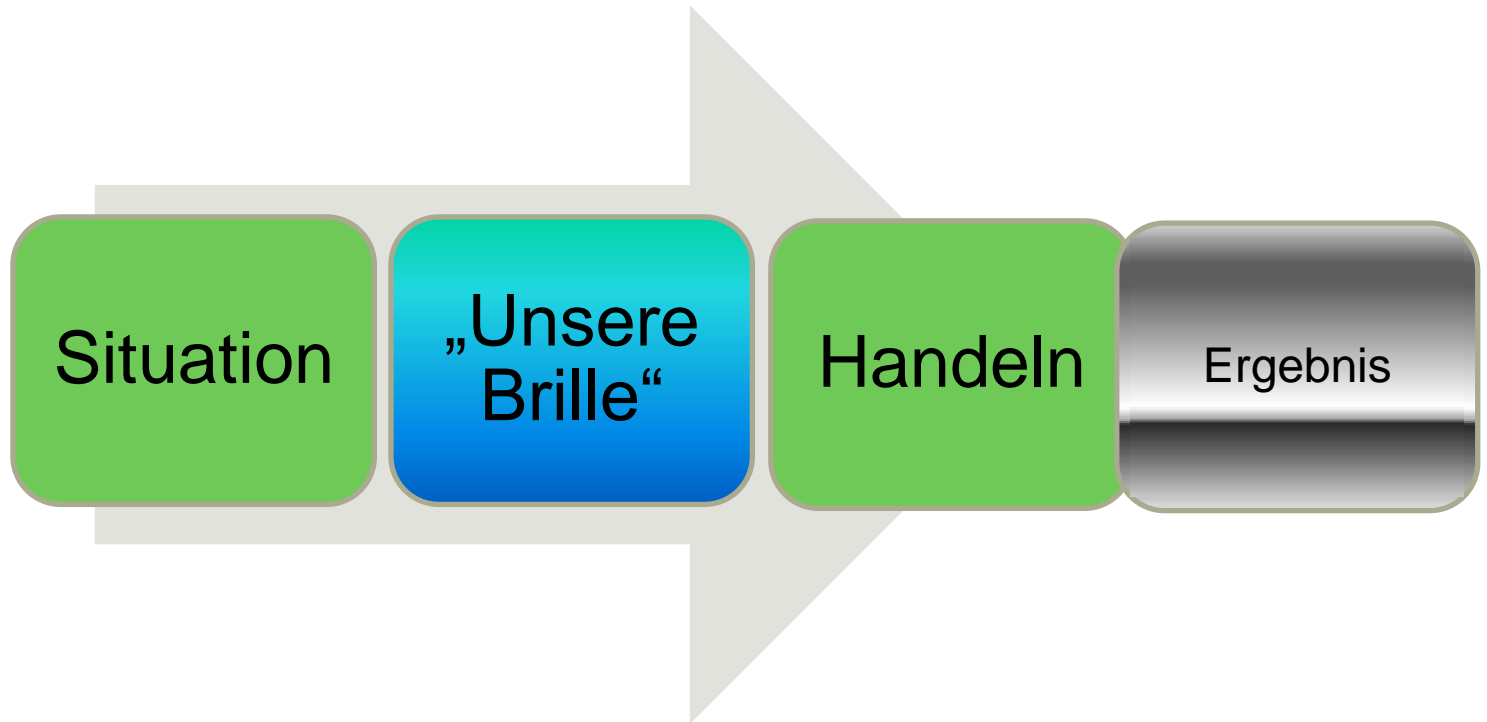


<https://paraimagenes.com>

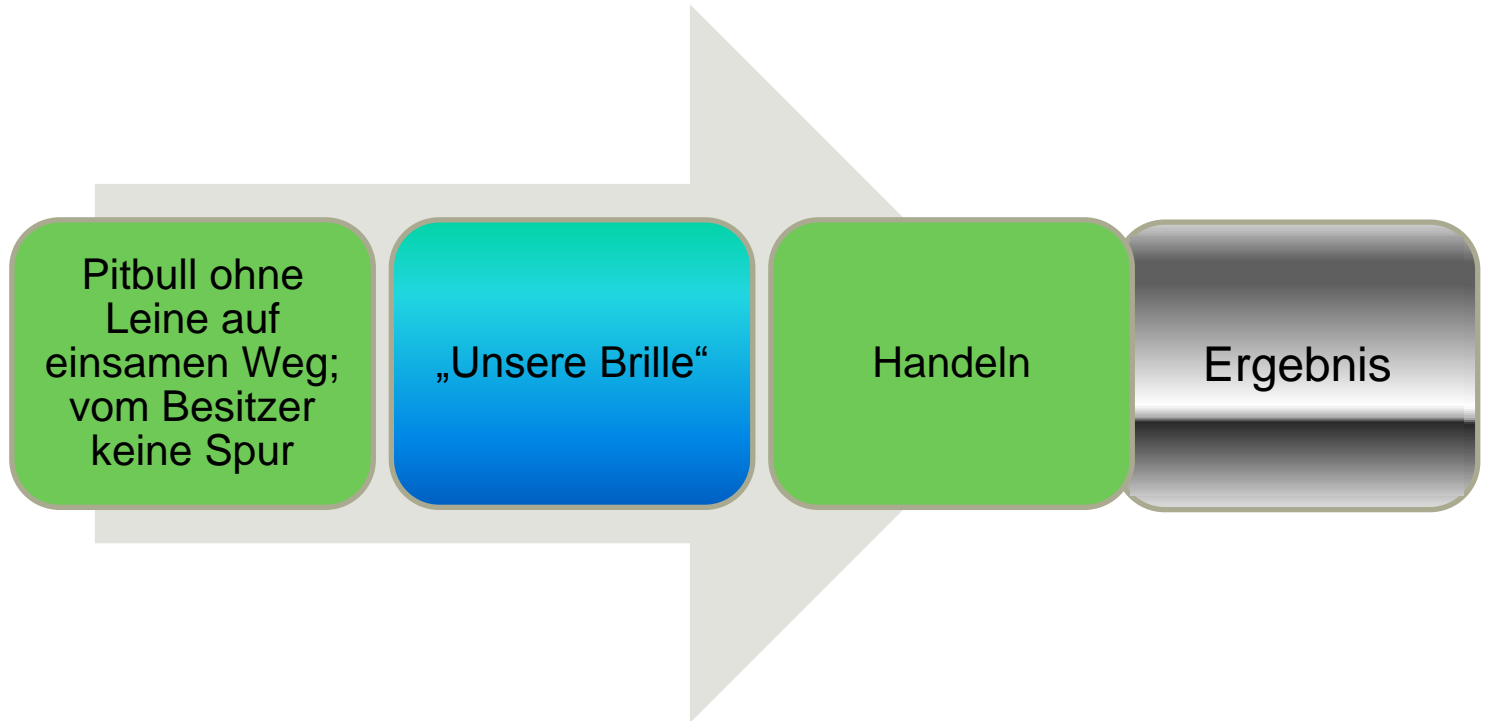
Der reflektierende Praktiker Wahrnehmung



Wahrnehmung



Wahrnehmung



Wahrnehmung



Hilfe, ein Pitbull!?
Ich habe doch **immer Angst** vor Hunden!

Wahrnehmung

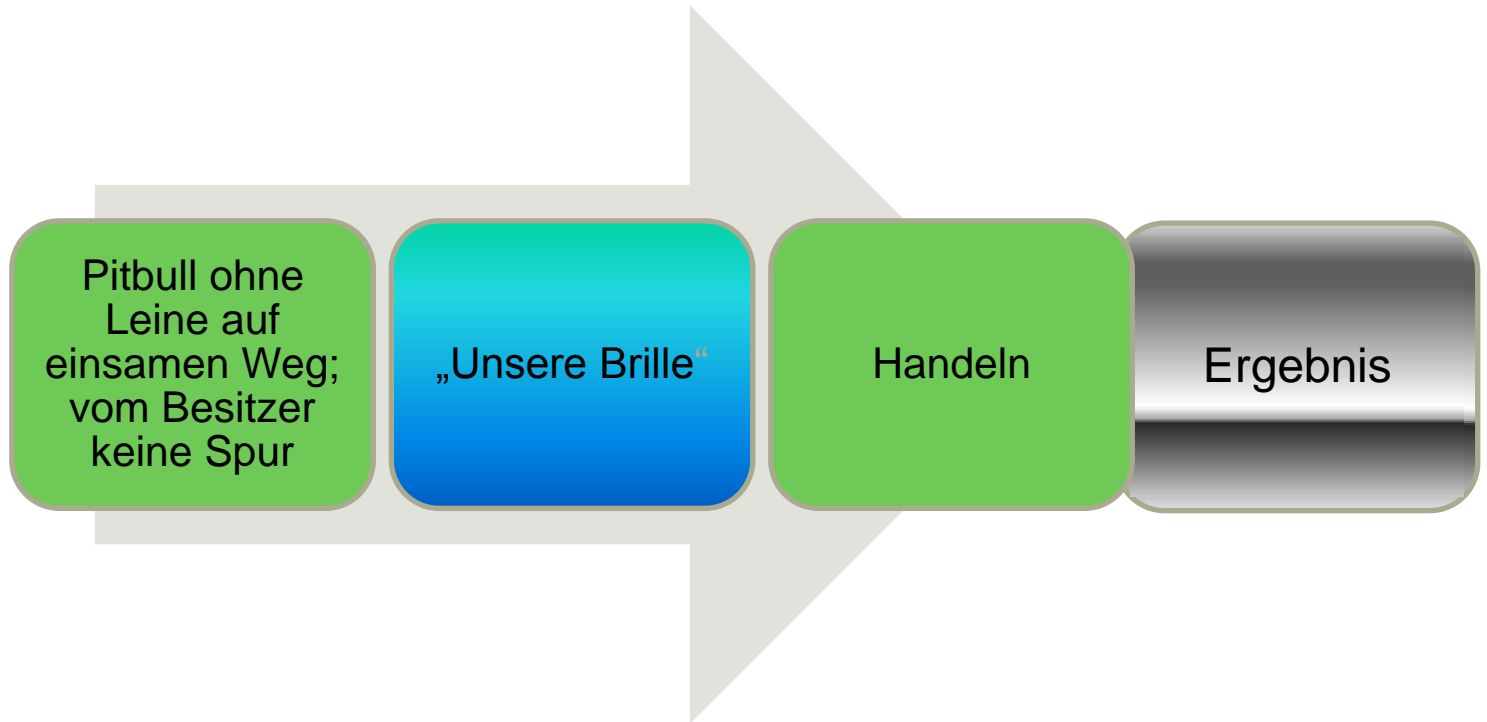


Hilfe, ein Pitbull!?
Ich habe doch **immer Angst** vor Hunden!



<http://www.hdwallpaperscollection.com/pitbull-dog-wallpaper-hd.html>

Wahrnehmung



Wahrnehmung



Aaaargrrr..... DAS ist doch ein Pitbull?
Das sind blutrünstige Kampfhunde!

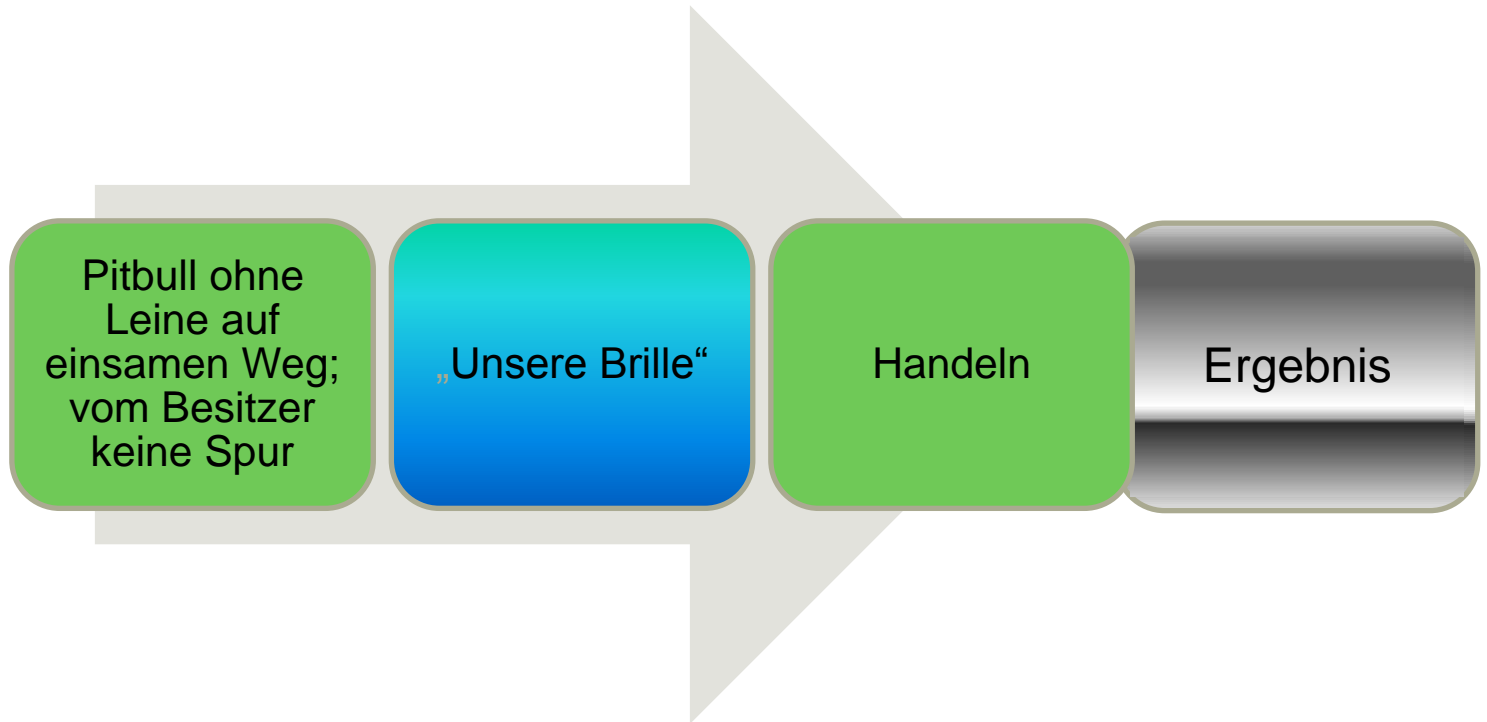
Wahrnehmung



Aaaargrrr..... DAS ist doch ein Pitbull?
Das sind blutrünstige Kampfhunde!



Wahrnehmung



Wahrnehmung



Ohoooo! Ein Pitbull-chen. Wie niedlich....Die sind doch so freundlich...

Wahrnehmung



Ohoooo! Ein Pitbull-chen. Wie niedlich....Die sind doch so freundlich...



GEFÖRDERT VOM <http://photopostsblog.com/2009/01/20/lovely-pit-bull-pictures>

Der reflektierende Praktiker

Knowing-in-Action

Reflection-in-Action

Reflection-on-Action



<http://selbst-management.biz/das-experiment-die-taegliche-reflexion/>

Intermissiones geht gleich weiter....

**AUFSTIEG DURCH
BILDUNG >**
OFFENE HOCHSCHULEN



<http://www.wildflavors.com/EMEA-DE/newsroom/erweitertes-farbspektrum-fuer-getraenke/>

Vielfalt als Chance Diskussion



<http://www.bettinakumpe.de/cartoons/galerie-cartoons-verschiedenes/galerie1/verschiedenes1.html>

Vielfalt als Chance

Ihre Erfahrungen: Schauen wir wieder auf die Personas



Welche Herausforderungen
können Sie identifizieren?



Vielfalt als Chance

Der „heimliche Lernplan“

Die einzusetzende Methodik ist abhängig von

- Lernumgebung
- Habitus der Lehrenden
- Rahmenbedingungen
- TeilnehmerInnen
- Stimmungen
- Informelle Themen
- Missverständnisse
- ...



Vielfalt als Chance Methodenspektrum



Lehrende

- Vortrag
- Impuls-Vortrag
- Demonstration
- Seminar
- Diskussion ...
 - Einzel-/Partner-/Gruppenarbeit
 - Rollenspiel
 - Übung
 - Lern-Quiz...

Studierende

Vielfalt als Chance Planungsrahmen – K.I.O.S.K.-Methode

**AUFSTIEG DURCH
BILDUNG >**
OFFENE HOCHSCHULEN



<http://haertle.de>

Vielfalt als Chance

Planungsrahmen – K.I.O.S.K.-Methode



Kontakt:	in die Lernsituation einstieg
Information:	Lerninhalte bereitstellen
Organisation:	Lernaufgaben vereinbaren
Selbständiges Lernen:	Lernaktivitäten begleiten
Kontrolle:	Lernergebnisse auswerten



Vielfalt als Chance

„Walking in the shoes of another person“



Situation anerkennen

Vielfalt nutzen

Neues “bekannt” verpacken

Modelle aus der Lebenswelt nutzen

Erwartungen der Teilnehmenden aufnehmen

(Fach)Sprache der Teilnehmenden sprechen

Auf die eigene und fremde Körpersprache achten

Als Lehrende/r authentisch sein und bleiben



<https://taperay.com/artworks/heigri-fussabdrucke?locale=de>

Blitzlicht: Baum der Erkenntnis



In jedem Seminar gibt es eine besondere Botschaft für Sie.

Was war „Ihr“ Wort/Ihr Satz/Ihr Thema heute?



Kontaktdaten:

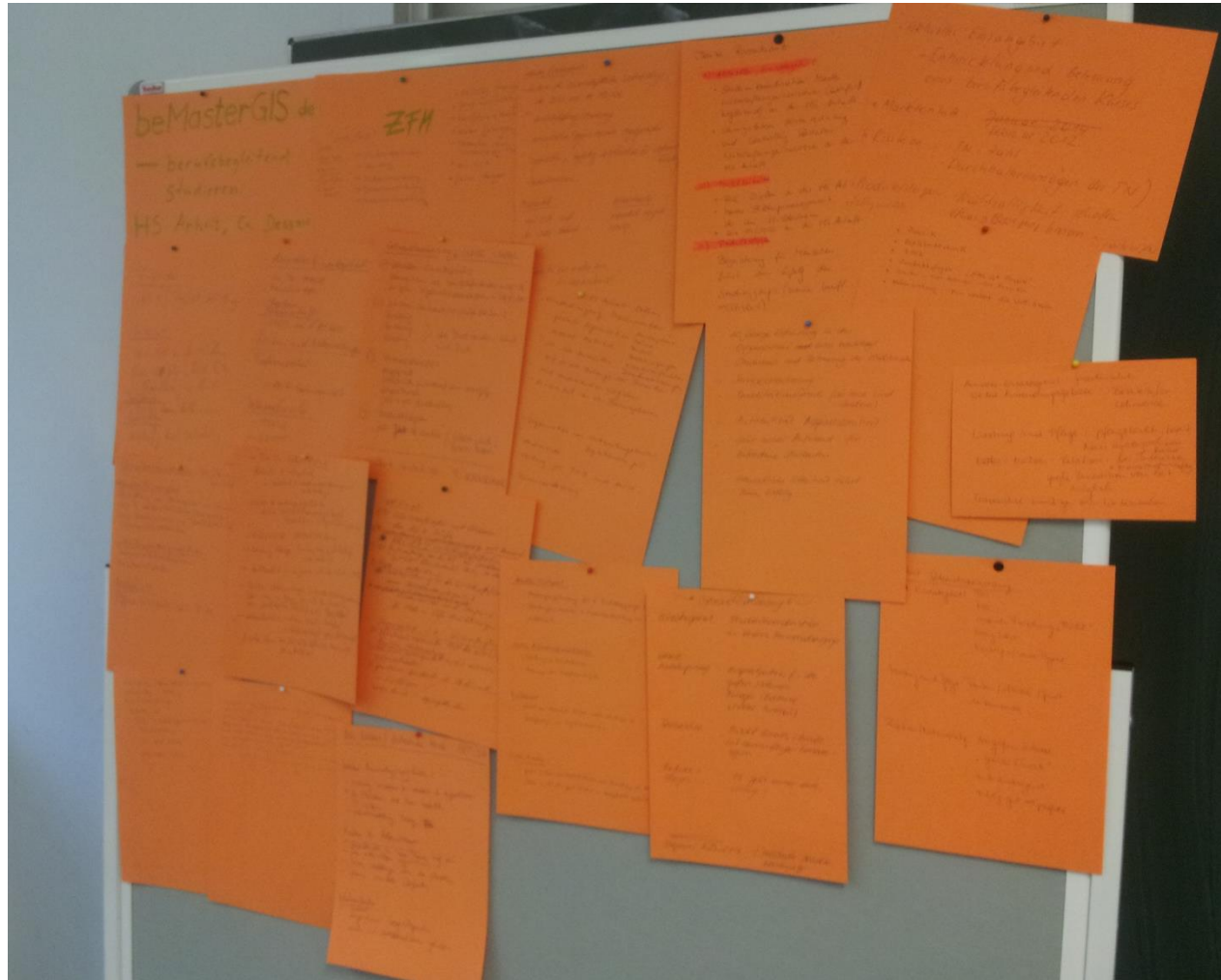
Dr. Eva Maria Bäcker

STARTPLATZ

Im Media Park 5

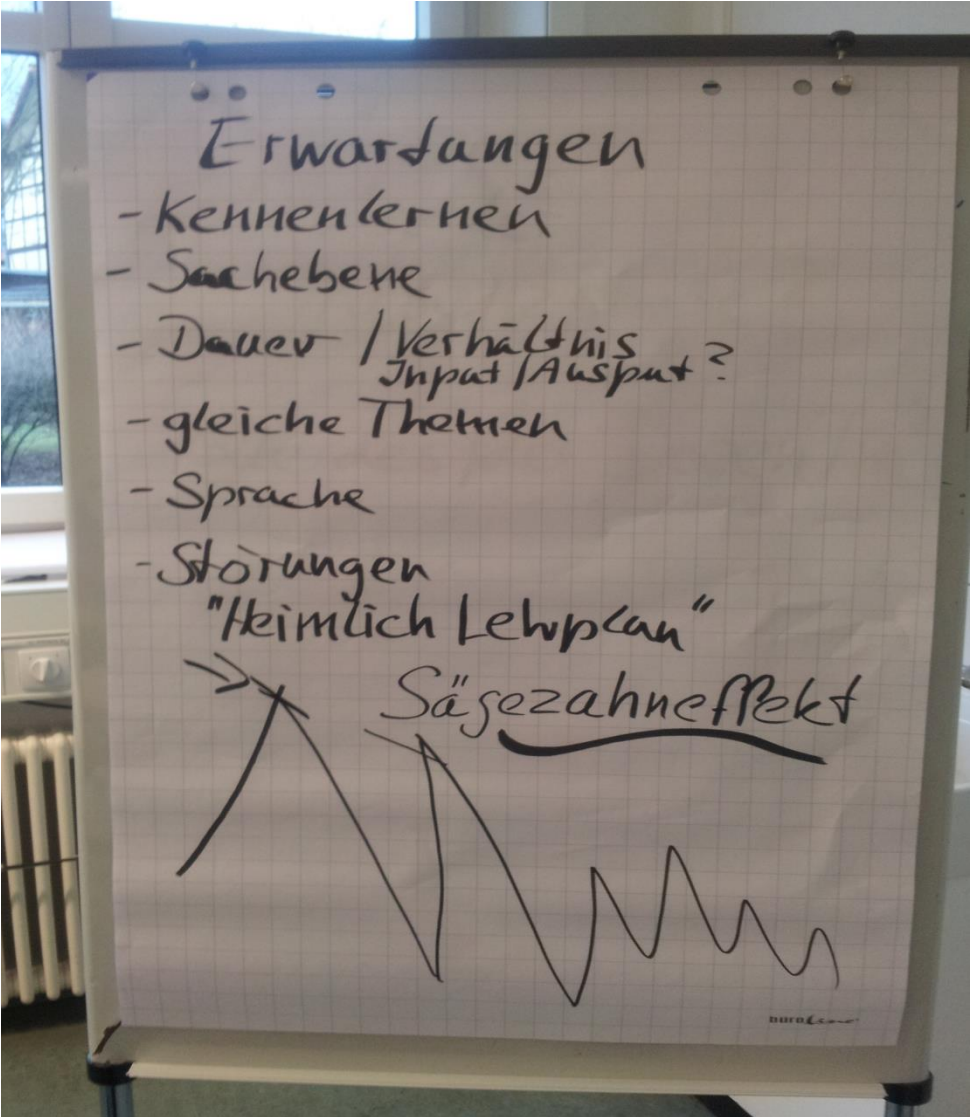
50678 Köln

E-Mail: baecker@lebenswelt-marketing.de

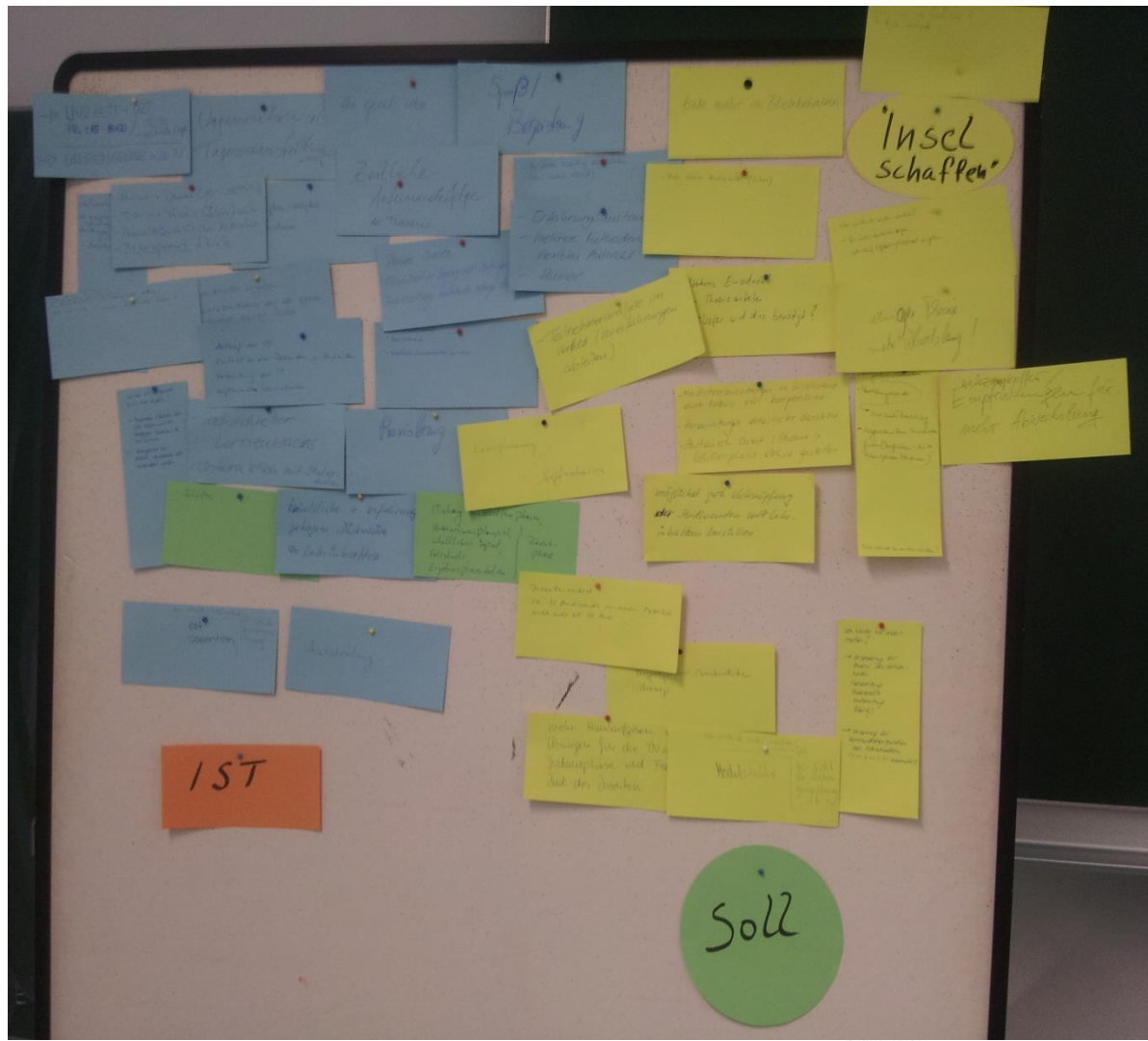


**„Gebrauchs-
anweisung“

Vorstellungs-
runde**



Debrief „Gebrauchs- anweisung“



Von der Pflicht zur Kür!

Was soll sich in meinem Kurs nicht ändern?

Was würde ich anders machen?

GEFÖRDERT VOM

<u>Vielfalt</u>	<u>Chance</u>
<u>Herausforderung</u>	<u>Umgang</u>
<ul style="list-style-type: none"> • Körperliche Anwesenheit • unaufmerksamkeit • überengagiert → kein Ende verschiedene Lerntypen Migrationshintergrund Typ „King“ 	<ul style="list-style-type: none"> Einbindung → ind. Eigenverantwort. lassen Rahmenbedingungen? sozial psychosoz. „Intervention“ → Anforderungen ändern → Alternativen zu finden Einbindung Selbsterkenntnis zu selligen pos. Gespräch

Arbeiten mit Personas

Wer sind meine TeilnehmerInnen?

Typ	Umgang
Alpha-Typ	Aufmerksamkeit → auf Gruppe lenken Hierarchie beachten! Gruppen verkleinern
Anleistungs- bedürfnis	strukturierte Hilfestellung Eigenverantwortung
die „Nina“ - Wenig Praxisbezug - Lange aus d. Lernprozess	Gruppenarbeit
„Überforderte“	Gespräche Spielregeln Erfordern

Arbeiten mit Personas

Wer sind meine
TeilnehmerInnen?